

Dürkheimer Prachtmandel

Synonyme: Philippi's Prachtmandel

Herkunft / Verbreitung: eine entlang der Weinstraße noch häufigere ältere Ziermandel (Bittermandel); ab 1940 von Ewald Philippi / Bad Dürkheim verbreitet; ob es seine eigene Züchtung ist oder doch eher eine noch ältere Sorte, ist offen

Blüte: anfangs schwach rosa, dann weiß, teilweise mit rosa Auge; sehr groß, die größte der bekannten Mandelblüten (50-65 mm)

Fruchtstein: groß bis sehr groß, breit mit gerundeter Spitze, hartschalig, Same rel. klein bis mittelgroß, halbbitter (süßlich mit deutlichem Bittermandelton), Stein oft taub

Baum: sehr starker Wuchs, breitkugelige, teils ausladende Krone, sehr große Blätter

Reife: Mitte - Ende September



P. Eichenbarth



P. Eichenbarth

Eine dekorative Ziermandel, möglicherweise eine Mandel-Pfirsich-Hybride. Die Mandelsorte mit den größten Blüten, bildet die stärksten Bäume mit den größten Blättern. Geeignet als Landschafts- und Straßenbaum. Gelegentlich mit der Dürkheimer Krachmandel verwechselt.



H. Rübner

Annähernd hundertjähriger Mandelbaum bei Kallstadt

Die in der Pfalz einst häufigsten Baumobst-Sorten

Häufige und verbreitete Obstsorten waren prinzipiell solche, welche gute Eigenschaften besaßen und sich in der Praxis bewährt hatten. Die nachfolgende Tabelle kann daher durchaus auch als Anregung für Neupflanzungen dienen. Trotzdem muss kritisch standort- und verwendungsbezogen ausgewählt werden und auch aktuelle gesundheitliche Aspekte sind zu beachten.

Auch heute empfehlenswerte Sorten finden Sie hier fett gedruckt.

Was sie beim Auswählen Ihrer Obstsorten beachten sollten:

Entscheidend für den Erfolg mit Obst sind gute Information vorab, Kenntnis der eigenen Standortverhältnisse und genaue Vorstellungen über die spätere Nutzung der Früchte. Vor allem, was wir mit unserem Obst machen möchten, muss jeder überlegen. Nicht jede alte Obstsorte ist für extensive Streuobst-Standorte geeignet – viele der früheren Obstkulturen waren intensiv gepflegt! Es ist nicht möglich allgemeingültige Empfehlungen zu erstellen, die pauschal für Freizeitanbau ebenso wie für Erwerbsanbau gelten und auf alle Standorte und alle Ansprüche passen. Schon seit Mitte des vorletzten Jahrhunderts wurden zahlreiche amtliche Empfehlungslisten veröffentlicht, dauernd diskutiert und weiterentwickelt: Reichsobstsortiment, Regional- und Bezirkssortimente, Bundessortenliste. Zu diesen muss gesagt werden, dass sie sich alle fast nur auf Tafelobst bezogen, für obstbaulich günstige Standorte und überwiegend gewerbliche Nutzung. Fruchtigenschaften haben sich zwischen früher und heute objektiv nicht verändert, subjektiv jedoch durchaus! Das Obst in den Regalen der heutigen Discounter bietet nur einen sehr engen, vereinfachten Ausschnitt der ganzen möglichen Vielfalt. Im historischen Obstsortiment finden sich sämtliche Extreme und Abstufungen in Aussehen, Geschmack und Haltbarkeit.

Es gibt biologische Entwicklungen, welche der Mensch trotz seiner Technik nicht aufhalten kann. Zahlreiche Pilze, Insekten, Milben, Bakterien und andere Organismen parasitieren unsere Obstgehölze. Während die Schädlinge sich durch generative Vermehrung kontinuierlich weiterentwickeln, bleiben das Erbgut und damit die Eigenschaften der Obstsorten konstant, da sie fast alle vegetativ vermehrt werden. Dies führt dazu, dass im Laufe der Jahre Eigenschaften wie Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten oder Haltbarkeit der Früchte schlechter werden können, vor allem bei sehr häufig und in Monokulturen angebaute Sorten, wie z.B. Williams Christ oder Cox Orange. Viele andere alte Sorten sind dagegen auch heute sehr robust.

Manche Sorten hatten über Jahrzehnte feste Marktpositionen und sind trotzdem mangels Nachfrage in Baumschulen nicht mehr verfügbar. Bei Interesse könnten sie wieder vermehrt werden.

Jede alte Obstsorte war mal neu - jede neue wird mal alt. Wenn nicht zu jeder Zeit weitergezüchtet worden wäre, gäbe es die heutige Sortenvielfalt nicht! Deshalb: neue und alte Sorten gemischt pflanzen. Beide haben ihre Berechtigung - denn Stillstand wäre Rückschritt!



'Bellamira' ist eine neue, großfrüchtigere Mirabellen-Züchtung.



Frühzweitschen Katinka - gängige aktuelle Marktsorte, die auch im Hausgarten gedeiht.



'Roter Weinbergspfirsich' war auch in der Pfalz in früheren Zeiten verbreitet.



Unbehandelte Topaz-Äpfel im März aus Naturlagerung. Die Sorte hat sich seit den 90er Jahren im Bio-Obstbau etabliert und gedeiht auch im Hausgarten ohne besonderen Aufwand.



Feuerbrandresistente Birnen-Neuzüchtung

Beispiele neuer empfehlenswerter Baumobst-Sorten

Äpfel	Ahra, Ahrista, Ariwa, Elstar, Florina, Gerlinde, Hana, Jonagold, Karmina, Nela, Pilot, Piros, Rebella, Rubinola, Santana, Topaz
Birnen	Condo, Harrow Sweet, Uta
Pflaumen	Bellamira, Elena, Hanita, Jojo, Katinka, Tিপala, Topfive, Toptaste
Süßkirschen	Burlat, Johanna, Kordia, Regina
Sauerkirschen	Achat, Morellenfeuer, Morina, Safir
Pfirsische	Benedicte, Revita
Aprikosen	Hargrand, Kuresia



Aktuell, wie vor über 200 Jahren, ein zuverlässiger, leistungsstarker Mostapfel bester Qualität: 'Großer Rheinsicher Bohnapfel' - nach heutigen Maßstäben mittelgroß

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Adersleber Kalvill	Aromatischer Tafelapfel für Garten und Streuobst. Erste dokumentierte Apfelzüchtung, bei der die Elternsorten (,Weißer Winterkalvill' x ,Gravensteiner') gezielt gekreuzt wurden.	Dezember bis März	Klostergut Adersleben bei Magdeburg, um 1835
Apfel	Alkmene	Wohlschmeckender, cox-aromatischer Tafelapfel. Baum robust, reichtragend, in Haus- und Kleingarten empfehlenswerter Ersatz für den anfälligeren ,Cox Orange'.	September bis November	Müncheberg um 1930, Geheimrat Oldenburg x Cox Orange
Apfel	Ananasrenette	Wohlschmeckende und optisch ansprechende, bei mangelnder Schnittpflege zu Kleinfrüchtigkeit neigende Liebhabersorte für den Garten. Auf schweren Böden krebsanfällig. Vor allem im Rheinland noch verbreitet.	November bis März	vermutlich aus Holland; 1820 im Rheinland
Apfel	Apfel aus Croncels	In ganz Deutschland verbreitete Streuobstsorte. Wohlschmeckende, druckempfindliche Frucht mit ungleichmäßiger Abreife, anfällig für Schorf. Baum froshart, früher auch als Stammbildner verwendet.	September bis Oktober	Baumschule Baltet in Croncels / Frankreich, 1869
Apfel	Baumanns Renette	Herrlich gefärbte, einst beliebte und weit verbreitete Streuobstsorte; Tafel- und Wirtschaftsapfel für Dauerlagerung. Baum jedoch etwas anfällig für Krankheiten und Schädlinge.	Dezember bis Februar/März	Belgien um 1800, benannt nach Baumschule Gebr. Baumann
Apfel	Berner Rosenapfel	Wohlschmeckende, allerdings etw. schorfanfällige Sorte mit auffallend ""bereiften"" Früchten. In ganz Deutschland noch als Garten- u. Streuobstsorte verbreitet. Vor allem für Höhenlagen.	Dezember bis März	um 1890 als Sämling im Kanton Bern (CH) gefunden.
Apfel	Biesterfelder Renette	Aromatischer Herbstapfel, in ganz Deutschland (besonders Westfalen und angrenzende Gebiete) im Streuobst verbreitet. Baum starkwüchsig, robust, auf schweren Böden etwas krebsanfällig.	September bis November	Schloss Biesterfeld bei Bad Pyrmont (Lippe); um 1905
Apfel	Boikenapfel	Haltbarer Wirtschaftsapfel mit auffallend weißem, nicht bräunendem, hartem Fruchtfleisch. Ideal als Dörrfrucht oder für Kuchen. Baum etwas schorf- und krebsanfällig.	Januar bis Mai	unbekannt, vermutlich Bremen; 1828 erstmals beschrieben.
Apfel	Brauner Matapfel	In der Pfalz als Kohlapfel weit verbreitet und beliebt. Lang haltbarer Wirtschafts- und Mostapfel, guter Träger. Sehr robuster Streuobstbaum.	Dezember bis April	Als Kohlapfel schon bei Hieronymus Bock erwähnt (1539).
Apfel	Carpentin	Klein bis mittelgroß, Schale rau, stark zimtfarbig berostet mit Rot, mittelfest, saftig, angenehm säuerlich, Ertrag mittel bis hoch, vielseitig, gesund + geringe Ansprüche, Blüte unempfindlich. Seltener Tafel- und Wirtschaftsapfel (Liebhabersorte).	November bis März	unbekannt (vor 1800), in der Pfalz seit 1845 nachweisbar

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Charlamowsky	Säuerlicher Wirtschaftsapfel, ideal für Apfelmus. Baum reichtragend, frosthart, besonders für Höhenlagen geeignet. Im Wuchs eher schwach, für Haus- und Kleingarten.	Mitte August bis September	vermutlich Südrussland; vor 1800
Apfel	Christkindler	Klein, purpurrot, säuerlich-süß, saftig, leicht parfümiert, kräftiger Baum, robust, traditioneller Weihnachtsapfel im Elsaß.	Dezember bis Februar	17.Jh.?, Mittelbaden / Elsaß / Baseler Land
Apfel	Cox Orange	Edelaromatischer Tafelapfel; im Erwerbsobstbau und in Gärten sehr verbreitet, jedoch hoch anfällig für Krankheiten. Für den Streuobstbau kaum zu empfehlen.	Oktober bis Januar	England; um 1830 von Baumschule Cox
Apfel	Danziger Kantapfel	Frostharte Streuobstsorte, für raue Lagen der Mittelgebirge geeignet und vor allem dort noch verbreitet. Reichtragender Wirtschafts- und Mostapfel. Auf schweren Böden krebsanfällig.	September bis November	unbekannt; alte Sorte, vor 1800
Apfel	Doppelter Bellefleur	Gute und regelmäßig tragende alte Streuobstsorte, liebt leichte Böden.	Oktober bis Januar	Herkunft unbekannt; Niederlande, Belgien
Apfel	Echter Winterstreifling	Köstlicher Wirtschaftsapfel der einen vorzüglichen Obstwein liefert, anspruchslos und unempfindlich.	Mitte Oktober, November - April	15. Jhd., eine der ältesten Apfelsorten Deutschlands
Apfel	Edelborsdorfer	Älteste historisch verbürgte deutsche Apfelsorte und damit wertvolles Kulturgut. In den letzten Jahrzehnten verschollen, vom Pomologen-Verein jüngst wiederentdeckt. "Generationenbaum", kann sehr alt werden. Extrem später Ertragsbeginn.	Dezember bis Februar	alte deutsche Sorte, 12.Jhd., wahrsch. aus Sachsen
Apfel	Erbachhofer Weinapfel	Reichtragende Mostsorte, sehr robuster Streuobstbaum. Als Mostapfel vereinzelt auch im Plantagenanbau. Im Streuobst im Westen und Südwesten Deutschlands anzutreffen. Baum breit anbaufähig; mittelstarker Wuchs.	Oktober bis Dezember	angeblich aus dem Sauerland; seit 1925 im Handel
Apfel	Ernst Bosch	Wohlschmeckender Tafelapfel, aus ‚Manks Küchenapfel‘ x ‚Ananas-Renette‘ gezüchtet. Baum reichtragend und sehr robust, im Wuchs eher schwach, für Haus- und Kleingarten lohnend.	Oktober bis November	Grevenbroich (Rheinland); Ende des 19. Jahrhunderts
Apfel	Freiherr von Berlepsch	Einst verbreitete und noch heute beliebte Sorte mit edlem, erst nach Lagerung hervortretendem Aroma. Baum blattlaus- und auf schweren Böden krebsanfällig, benötigt intensive Pflege.	Dezember bis Februar	Grevenbroich 1880, Ananasrenette x Ribston Pepping
Apfel	Früher Viktoriaapfel	Reichtragende Wirtschaftsapfel, Massenträger. In Deutschland als typischer Küchenapfel einst weit verbreitet (z.T. auch im Plantagenanbau), heute kaum noch anzutreffen. Baum robust, auch für höhere Lagen. Für Streuobst zu schwachwüchsig.	August bis September	England; Ende 19. Jahrhd.

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Gascoynes Scharlach-roter	Alte Streuobst- und Liebhabersorte mit aromatischer, leuchtend schöner Frucht. In Ostdeutschland z.T. noch verbreitet, sonst selten. Baum frosthart, trotz niedriger Erträge lohnend.	Oktober bis Dezember	England, seit 1871 im Handel
Apfel	Geflammt- Kardinal	Sehr robuste Streuobstsorte, in Deutschland vor allem in Mittelgebirgsregionen verbreitet. Guter Wirtschaftsapfel mit auffallend unregelmäßig geformter Frucht. Baum gesund, frosthart, auch für Höhenlagen geeignet.	Oktober bis Februar	vor 1805, Deutschland
Apfel	Geheimrat Oldenburg	Sehr reichtragender Tafel- und Wirtschaftsapfel, vor allem in Haus- und Kleingärten noch verbreitet. Baum robust, auf schweren Böden jedoch krebsanfällig.	September bis November	Geisenheim 1897, Min. v. Hammerstein x Baumanns Renette
Apfel	Gelber Bellefleur	Alte Streuobstsorte, heute eher selten. Nur für genügend feuchte Böden. In warmen Lagen guter Tafel-, sonst eher Wirtschaftsapfel. Hängender Baumwuchs.	November bis März	Burlington (New Jersey), USA; Ende des 18. Jahrhunderts
Apfel	Gelber Edelapfel	Einst beliebte Streuobstsorte mit typisch regelmäßiger, säuerlicher Frucht, ideal für Apfelmus, nicht bräunend. Baum nicht für schwere und nasse Böden geeignet, ansonsten robust.	Oktober bis Dezember	Durham bei Norfolk, England; um 1800
Apfel	Gewürz-luiken	Lohnender Tafelapfel, in warmen Lagen mit fein gewürztem Aroma. Vor allem in Baden-Württemberg verbreitete Streuobstsorte, in jüngster Zeit auch in anderen Regionen gepflanzt.	Dezember bis März	vor 1885, Zufallssämling in Nord-Württemberg
Apfel	Gold-parmäne	Guter Tafelapfel mit leicht nussigem Aroma. Bis in die 1950er Jahre eine der meist angebauten Apfelsorten in Deutschland. Baum jedoch etwas anfällig für Krankheiten (u.a. Krebs). Anbau nur bei guten Böden und intensiver Pflege. Wuchs nur mittelstark.	Oktober bis Februar	in Frankreich vor 1205, über England nach Deutschland
Apfel	Goldrenette von Blenheim	Weit verbreitete alte Streuobstsorte mit großer, typisch nussartig schmeckender Frucht. Baum sehr starkwüchsig, auf schweren Böden krebsanfällig.	Okt./Nov. bis Jan./Febr.	Blenheim Castle / England; um 1800
Apfel	Graue Französische Renette	Typisch grauschaliger Tafel- und Wirtschaftsapfel, der seine Qualität nur an warmen, aber nicht zu trockenen Standorten erreicht. Baum mittelstark wachsend, auf nassen Böden krebsanfällig. Nur bei intensiver Pflege lohnend.	Dezember bis April	12. Jahrhundert in Frankreich, in der Pfalz als „Rabauapfel“ bekannt
Apfel	Graue Herbstrenette	Alte Streuobstsorte, in ganz Deutschland (v.a. Westfalen) noch verbreitet. Von anderen „grauen“ Renetten durch zeitige Reife und mild-süß-aromatische Frucht unterscheidbar. Baum relativ reichtragend, auf schweren Böden krebsanfällig.	Oktober bis November	vermutlich Frankreich; vor 1800
Apfel	Gravensteiner	Einst beliebter Tafelapfel mit edelaromatischer, saftiger und herrlich duftender Frucht. In Streuobst und Gärten noch verbreitet. Baum sehr starkwüchsig, später Ertragsbeginn.	Ende August bis November	vermutlich Gravenstein / Nordschleswig; vor 1800 bekannt

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Harberts Renette	Robuste Streuobstsorte, einst in Deutschland weit verbreitet. Fruchtig-aromatischer Tafelapfel. Baum sehr starkwüchsig mit spätem Ertragsbeginn.	Oktober bis Dezember	um 1830 von Harbert in Arnshagen / Westfalen verbreitet
Apfel	Hildesheimer Goldrenette	Alte Streuobstsorte, im südl. und östl. Niedersachsen sowie in der Pfalz noch anzutreffen. Baum starkwüchsig, auf schweren Böden krebsanfällig. Tafelapfel.	Dezember bis Februar	vor 1800, Raum Hannover u. Braunschweig
Apfel	Jakob Fischer	Sehr robuste Streuobstsorte, vor allem in Süddeutschland verbreitet. Großfrüchtiger, aromatischer Tafelapfel. Baum starkwüchsig, frosthart, nur auf nassen Böden krebsanfällig. Besonders für Höhenlagen geeignet.	September	Steinhausen-Rottum, Kreis Biberach 1903
Apfel	Jakob Lebel	Bekannte und in Deutschland weit verbreitete Streuobstsorte. "Küchenapfel" für Mus und Kuchen mit typisch einfettender Schale. Baum robust, etwas schorf- und auf schweren Böden etwas krebsanfällig.	Oktober bis Dezember	Amiens / Frankreich 1825, ab 1849 verbreitet
Apfel	James Grieve	War im Erwerbsanbau stark verbreitet, heute vor allem in Hausgärten anzutreffen. Aromatische, einst beliebte Frühherbstsorte. Baum anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Für Streuobst nur bedingt geeignet.	September	J. Grieve Edinburgh / Schottland, ab 1880 verbreitet
Apfel	Jonathan	Mildsüßer, auffallender Tafelapfel; aus Erwerbsobstbau u. Handel wieder verschwunden; in den "alten" Bundesländern die meistgepflanzte Sorte in den Gärten der 1960er und 70er Jahre, Baum krankheitsanfällig, vor allem für Mehltau.	November bis April	USA, um 1800 aus Samen von 'Esopus Spitzenberg'
Apfel	Kaiser Alexander	Großfrüchtiger Wirtschaftsapfel, „Schaufucht“. Regional (z.B. Rheinland) noch etwas häufiger verbreitet, ansonsten eher selten. Typisch ist das Faulen der Früchte am Baum.	September bis November	Ukraine vor 1800, ab 1820 in Deutschland
Apfel	Kaiser Wilhelm	In ganz Deutschland verbreitete Streuobstsorte, Wirtschafts- und Tafelapfel mit vor allem optisch ansprechender Frucht, Baum starkwüchsig, auf schweren Böden krebsanfällig.	Oktober bis Januar	J.W. Schumacher um 1840 Ramrath / Kreis Neuss
Apfel	Kanadarenette	Aromatischer Tafelapfel, in Südtirol und Frankreich häufiger, in Deutschland gering verbreitet, Baum wüchsig, auf schweren Böden krebsanfällig.	November bis März	vermutlich aus England oder Frankreich, vor 1771
Apfel	Karmeliterrenette	Über viele Jahrhunderte bekannt und beliebt, vielseitige Verwendungsmöglichkeiten.	Oktober, Dezember bis März	vor 1667 in Frankreich schon weit verbreitet
Apfel	Kasseler Renette	Tafel- und Wirtschaftsapfel für Dauerlagerung. Einst verbreitete Streuobstsorte, später weitgehend von ‚Boskoop‘ verdrängt. Heute selten. Baum starkwüchsig.	Januar bis Mai	Deutschland schon seit 18. Jhd., stammt aus Frankreich

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Königlicher Kurzstiel	Sehr alte Sorte. Einst im Westen Deutschlands sowie in Belgien, Frankreich, England u. USA verbreitet, heute selten. Aromatischer Tafelapfel, meist kleine Frucht. Baum robust, auffallend späte Blüte. Liebhabersorte für den Garten.	September bis Oktober	Frankreich oder Holland, schon 1613 erwähnt
Apfel	Landsberger Renette	Bekannte und beliebte alte Streuobstsorte. Feinaromatischer Tafelapfel, jedoch schorf- und krebsanfällig und nicht für regenreiche Gebiete oder schwere, kalte Böden geeignet.	November bis Januar	um 1850 in Landsberg a.d. Warthe / heute Polen
Apfel	Luxemburger Renette	Robuste und starkwüchsige Streuobstsorte. Im Westen Deutschlands noch gelegentlich anzutreffen.	November bis Februar	Luxemburg, um 1850
Apfel	Minister von Hammerstein	Reichtragende, für warme Standorte geeignete Liebhabersorte. Frucht eigentümlich aromatisch; zu Fäulnis neigend. Gilt als Allergikerapfel.	Dezember bis März	Geisenheim 1882, aus Samen der Landsberger Renette
Apfel	Muskatrenette	Tafelapfel mit ‚Cox‘-ähnlichem Aroma. Baum mäßig robust, für Streuobst nur bei günstigen Boden- und Klimaverhältnissen geeignet. Sehr alte Sorte, heute selten.	November bis Februar	vor 1750 in England, aus Frankreich o. Holland stammend
Apfel	Mutterapfel	Guter Tafelapfel mit fruchtigem, leicht bananenartigem Aroma. Robuste Streuobstsorte von mittelstarkem Wuchs. Vor allem in Norddeutschland, aber (unter Synonymen) auch in Bayern u. Österr. verbreitet. In der Pfalz besonders in der Westpfalz.	Sept./Oktober bis Dez./Januar	1844 Massachusetts / USA, Slg. v. ‚Cox Orange‘
Apfel	Ontario	Wegen seiner extrem langen Haltbarkeit - auch im Naturlager - einst geschätzter u. noch heute weit verbreiteter Tafel- und Wirtschaftsapfel in Hausgärten und auf Obstwiesen.	Dezember bis Mai	1820 Kanada, ‚Wagenerapfel‘ x ‚Northern Spy‘
Apfel	Orleansrenette	Wohlschmeckender Tafel- und Wirtschaftsapfel. In ganz Deutschland vorkommend, aber selten. Liebhabersorte für Haus- und Kleingärten. Anm.: Die amerikanische Sorte ‚Orleans‘ ist nicht identisch!	November bis Februar	französ. Herkunft vermutet, schon vor 1800 beschrieben
Apfel	Osnabrücker Renette	Sehr alte Streuobstsorte, einst angeblich besonders in Norddeutschland verbreitet. Heute selten, eher in der Schweiz u. Südwestdeutschland noch anzutreffen.	November bis Februar	vermutlich Norddeutschland; 1802 erstmals beschrieben
Apfel	Parkers Pepping	Zartschaliger und aromatischer Tafelapfel, der edelste der „grauen Renetten“. In ganz Deutschland noch (wenn auch eher selten) anzutreffen. Tafelapfel. Baum starkwüchsig, relativ robust.	November bis März	vermutlich England; um 1800 bereits bekannt
Apfel	Pfirsichroter Sommerapfel	Herrlich gefärbte Frühsorte. Säuerliche, nur kurz haltbare Frucht. Robuster Streuobstbaum, heute eher selten.	August	Ungeklärt, vermutlich Frankreich; vor 1800

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Prinz Albrecht von Preußen	Sehr reich und früh tragend, robust und frosthart, vor allem in Ostdeutschland verbreitet.	ab Mitte September bis Dezemeber	1863 Kamenz / Schlesien, Sämling von Kaiser Alexander
Apfel	Prinzenapfel	Einst beliebte, vor allem in Norddeutschland verbreitete Streuobstsorte mit spritzig-aromatischer Frucht. Auch für Höhenlagen der Mittelgebirge geeignet. Selten geworden.	September bis November	unbekannt, in Norddeutschland weit verbreitet
Apfel	Purpurroter Cousinot	Robuste, reichtragende, frostharte, bei mangelndem Schnitt zu Kleinfrüchtigkeit neigende Sorte. Besonders für Höhenlagen empfehlenswert. "Weihnachtsapfel"	Oktober bis Januar	vor 1760, vermutlich Deutschland
Apfel	Rheinische Schafsnase	Kegelförmiger, hochgebauter rotgestreifter Wirtschaftsapfel (Most, Wein). Anspruchslose Sorte mit hohen Erträgen. Verbreitet in Hessen, entlang des Rheins und auch in der Pfalz (selten).	Ende September bis Januar	vermutlich Süddeutschland (wahrsch. vor 1800 bekannt)
Apfel	Rheinischer Bohnapfel	Alte, in ganz Deutschland weit verbreitete Streuobstsorte. Typischer Most- und Wirtschaftsapfel, häufig an Strassen und Wegen. Baum reichtragend, robust, auf schweren Böden krebsanfällig.	Dezember bis Mai	um 1750 entdeckt im Neuwieder Becken / Niederrhein
Apfel	Rheinischer Winterambur	In ganz Deutschland weit verbreitete Streuobstsorte. Robuster Baum, auf schweren Böden etwas krebsanfällig. Typischer Wirtschafts- und Mostapfel. Auch für Höhenlagen.	Dezember bis April	schon im 17. Jhd., vermutlich aus den Benelux-Ländern
Apfel	Ribston Pepping	Alte englische Sorte mit edlem, ‚Cox‘-ähnlichem Aroma und von historischer Bedeutung (Muttersorte von ‚Cox Orange‘, ‚Berlepsch‘, u.a.). In Deutschland heute selten.	November bis Februar	England; 18. Jahrhundert
Apfel	Rote Sternrenette	Schöner leuchtend roter Apfel mit typischen sternartigen Schalenpunkten. In der Pfalz früher beliebt als "Weihnachtsapfel". Für regenreiche Regionen ebenso wie für Höhenlagen empfehlenswert. In ganz Deutschland verbreitet.	Sept./Okt. bis Dezember	vermutlich vom Niederrhein; vor 1810
Apfel	Roter Bellefleur	Wirtschaftsapfel, robuster Streuobstbaum, auffallend durch extrem späte Blüte, vor allem im Westen Deutschlands noch anzutreffen.	Dezember bis April	in Holland schon vor 1760 weit verbreitet
Apfel	Roter Berlepsch	Etwas ertragreicher und farblich ansprechender als die 1880 gezüchtete Muttersorte, geschmacklich jedoch nicht ganz an diese heranreichend. Vor allem in Süddeutschland verbreitet.	Dezember bis Februar	Anf. d. 20. Jhd., Mutante von Freiherr von Berlepsch
Apfel	Roter Boskoop	Robuste Streuobstsorte, säuerlicher Tafel- und Wirtschaftsapfel. Ersetzt aufgrund ihres "schöneren" Aussehens heute zunehmend die Ursprungssorte.	Dezember bis März	1923 als Zufallsmutante aus Schöner von Boskoop

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Roter Eiserapfel	Robuste Streuobstsorte mit extrem lange lagerfähiger fester Frucht; in Erdmieten wurde er bis zur folgenden Ernte eingelagert. Deshalb trotz seines mäßigen Geschmacks einst ein beliebter Wirtschaftsapfel. In ganz Deutschland noch vorkommend.	Dezember bis Juni	sehr alte deutsche Sorte; schon im 16. Jhd.
Apfel	Roter Herbstkalvill	Einste beliebte, durch oft rötlich gefärbtes Fruchtfleisch auffallende Herbstsorte. In Deutschland heute sehr selten. Aromat. Tafelapfel u. "Schaufucht". Starkwüchsige Streuobstsorte; an ungünstigen Standorten anfällig für Schorf u. Krebs.	Oktober bis November	vor 1617 Auvergne / Frankreich, in Deutschland vor 1857
Apfel	Roter Stettiner	Robuste Streuobstsorte. Wirtschaftsapfel, in guten Obstbaulagen auch Tafelapfelqualität. Allgemein selten, in Ostdeutschland mancherorts noch häufiger anzutreffen.	Dezember bis April	sehr alte deutsche Sorte, bereits 1797 beschrieben.
Apfel	Roter Trierer Weinapfel	Alte Streuobstsorte, säuerlicher Mostapfel. Vor allem im Südwesten Deutschlands noch verbreitet. Baum stark anfällig für Schorf.	Dezember bis März	Sämling aus der Trierer Gegend, 1872 erstmal beschrieben
Apfel	Schöner aus Bath	Herrlich gefärbte Frühsorte, zeitgleich mit dem ‚Klarapfel‘ reifend. Säuerliche Frucht von geringer Haltbarkeit. Baum relativ robust, für Garten und Streuobst.	Ende Juli bis Mitte August	wahrscheinlich Zufallssämling um 1860, Bath / England
Apfel	Schöner aus Nordhausen	Säuerlich-feinaromatischer Tafelapfel für Hausgarten und Streuobst. Nicht für feuchte Lagen. Vor allem im mittleren Deutschland noch verbreitet.	November bis März	„Nordhausen; vor 1850 entstanden, seit 1892 im Handel.“
Apfel	Schöner von Boskoop	Eine der häufigsten alten Apfelsorten in Gärten, Streuobstwiesen, auch im Erwerbsanbau. Beliebter Tafel- und Backapfel mit säuerlicher Frucht. Es gibt zahlreiche Mutanten. Robuster, starkwüchsiger Baum mit spätem Ertragsbeginn.	Dezember bis März	Holland 1856, Sproßmutation aus Renette von Montfort.
Apfel	Schöner von Wiltshire	Mittelgroßer, meist wenig geröteter gelber Apfel, geeignet als Tafel- und Wirtschaftsapfel, auch für Saft und Most. Fruchtbarer Baum, robust und wenig anfällig, geeignet auch für höhere Lagen.	November bis März	aus England, von Standish gezüchtet (lt. Lauche 1883)
Apfel	Signe Tillisch	Feinaromatischer Tafelapfel, Liebhabersorte. Baum jedoch stark schorfanfällig, nicht für luftfeuchte Regionen bzw. Standorte geeignet.	Oktober bis November	Dänemark; 1866 aus Samen gezogen, ab 1885 verbreitet.
Apfel	Spätblühender Taffetapfel	Blüht und treibt so spät, dass der Baum für abgestorben gehalten werden könnte - deshalb nicht blütenfrostgefährdet.	ab Mitte September, Oktober bis Dezember	1860 von E. Lucas in Hohenheim entdeckt
Apfel	Uhlhorns Augustkalvill	Saftiger, leicht gewürzter Spätsommerapfel für Frischverzehr und Verwertung.	Mitte September bis Oktober	? Züchtung D. Uhlhorn Grevenbroich / Rheinland, vor 1900

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Weißer Klarapfel	Als frühestreifende Sorte in Deutschland einst weit verbreitet, in Gärten und Streuobst noch heute häufig und allgemein bekannt. Frucht optimal für Apfelmus. Baum frosthart, auch für Höhenlagen. Auf schweren Böden krebsanfällig.	Mitte Juli bis Mitte August	Baltikum, 1852 erwähnt bei Baumschule Wagner, Riga
Apfel	Weißer Winterkalvill	Einst vielgepriesene und zu Stückpreisen gehandelte, edelaromatische Tafelsorte. Baum anspruchsvoll und stark krankheitsanfällig. Beste Fruchtqualität nur an Spalieren oder in Gegenden mit Weinbauklima erreichbar.	November bis März	“Frankreich vor 1600; sehr alte Sorte”
Apfel	Weißer Wintertaffelapfel	Meist kleiner regelmäßig runder Apfel mit weißlich gelber, z.T. sonnenseits orangeroter Schale. Verwendbar als Tafel- und Wirtschafsapfel. Guter Streuobstbaum.	November bis März	Deutschland, wahrscheinlich sehr alt, vor 1800 bekannt
Apfel	Winterglockenapfel	Guter säuerlich aromatischer Tafelapfel, gute Lagersorte. In ganz Deutschland in Gärten und Streuobst noch verbreitet, im Alten Land und am Bodensee vereinzelt auch im Plantagenanbau. Baum schorfanfällig, ansonsten robust. Nicht für kalte und nasse Lagen.	Dezember bis April	vor 1865, vermutlich aus dem Alten Land (o. Schweiz?)
Apfel	Zabergäurenette	Großfrüchtiger, würziger Tafelapfel für Dauerlagerung, süßer als ‚Boskoop‘. Lohnende Streuobstsorte. Baum stark wachsend, robust gegen Schorf, auf schweren Böden krebsanfällig.	Dezember bis März	Zufallssämling, 1885 Hausen a. d. Zaber, Kreis Heilbronn
Apfel	Zuccalmaglio's Renette	Reichtragender Tafelapfel mit typisch quitten-ähnlichem Aroma, bei mangelnder Schnittpflege kleinfrüchtig. Baum schwach wachsend, relativ robust. Lohnend für Haus- und Kleingarten.	November bis Januar	1878 Grevenbroich, Ananasrenette x Purpurroter Agatapfel
Aprikose	Nancy-Aprikose	Eine der bedeutendsten alten Aprikosensorten, Standortansprüche nicht so hoch, groß bis sehr groß.	Ende Juli bis Anfang August	Frankreich, bereits seit über 200 Jahren bekannt
Aprikose	Ungarische Beste	Altbewährte weitverbreitete Sorte, früher Hauptsorte in Rheinhessen und der Pfalz; Ertrag sehr früh, hoch und regelmäßig.	Mitte Juli - Anfang August	Zufallssämling 1868 Enyed / Ungarn
Birne	Alexander Lucas	Weitverbreitete, lagerfähige Spätherbstbirne, eine der Hauptsorten im Erwerbsanbau, saftig süß bis fruchtig, groß bis sehr groß, auch mittlere Höhenlagen, wärmeliebend, robust u. gesund, sehr ertragreich.	Ende September, November bis Januar	Blois / Loire, Frankreich um 1870, Zufallssämling
Birne	Amanlis Butterbirne	Ertrag mittelfrüh einsetzend, regelmäßiger Massenträger a. Quitte u. Sämling, windgeschützt auch Höhenlagen, sehr frosthart im Holz, in wärmeren Lagen zugunsten länger haltbarer Sorten verzichtbar.	Anfang September bis Oktober	vor 1805 Amanlis / Bretagne, Frankreich
Birne	Andenken an den Kongreß	Noch bis 1950er Jahre sehr beliebt, Fleisch gelblich-weiß, feinkörnig, halbschmelzend, saftig, süß, Weinbaugebiete bis mittlere Höhenlagen, frostempfindlich.	ab Anfang September bis Oktober	von Obstzüchter Morel in Lyon-Vaise / Frankreich 1852

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Birne	Betzelsbirne	Sehr alte Most- u. Wirtschaftssorte, verbreitet in Süddeutschland u. Österreich, mittel bis groß, saftig, grobzeitig, sehr herb mit hohem Zuckergehalt, grobzeitig, Bäume stark und groß, anspruchslos + robust, aber feuerbrandanfällig.	Ende Oktober, November bis März	vor 1847, Süddeutschland und Österreich, Pfalz vor 1863
Birne	Birne aus Tongern	Tafelbirne, gelb, zimtfarbig-bronze, berostet, aromatisch, sehr saftig, gelblich weißes Fruchtfleisch, sehr robust.	ab September bis Oktober	um 1811 Tongre-Notre-Dame / Belgien
Birne	Bosc's Flaschenbirne	Bewährte Herbst-Tafelbirne für Garten- u. Streuobstbau, 1922 eine der 3 Birnen im 'Reichsobst-Sortiment', groß, schmelzend, saftig, süß, mild säuerlich, feines Aroma, allgemein anbaufähig bis in mittlere Höhenlagen, nicht sicher frosthart.	Mitte September, Oktober bis Dezember	wahrscheinlich 1793 Findling in Aprémont / Frankreich
Birne	Bunte Julibirne	Früheste Sommerbirne mit ausreichender Fruchtgröße, klein bis mittelgroß, rechtzeitig ernten!, halbschmelzend, mäßig saftig, leicht zimtartig gewürzt.	Mitte Juli bis Mitte August	1857 gezüchtet von Baumschuler Boisbunel jun. in Rouen
Birne	Clairgeaus Butterbirne	Groß bis sehr groß, saftig, süß, etw. säuerlich, halbschmelzend, gelbgrün + kupferrot, Ertrag hoch + regelmäßig, Blüte wenig empfindlich, schwachwüchsig.	Mitte September bis Anfang Dezember	Baumschuler Pierre Clairgeau Nantes / Frankreich 1848
Birne	Clapps Liebling	Eine der besten Sommerbirnen - sehr fruchtbar, saftig, schmelzend süß, mild, groß-sehr groß, gelb+ziegelrot, Blüte frosthart, anspruchslos.	August bis Anfang September	Züchtung Dorchester / USA vor 1860
Birne	Colomas Herbstbutterbirne	Alte, mittelgroße Tafelbirne, feinschmelzend, aus den Baumschulen verschwunden.	Oktober bis Anfang November	um 1800 gefunden, Mecheln / Belgien
Birne	Conference	Saftig, süß aromatisch, mittelgroß, grüngelb, zuverlässige robuste Sorte, bis in Höhenlagen, frosthart.	Mitte September bis November	Züchtung Baumschule Rivers&Sons / England vor 1884
Birne	Deutsche Nationalbergamotte	Grüngelb, süß, schmelzend feinzellig, mittel bis groß, Ertrag regelmäßig u. sehr hoch, anspruchslos, warme Lagen bevorzugt, auch kalkhaltige Böden.	Anfang bis Ende September	Herkunft wahrscheinlich Frankreich, 1791 in Deutschland
Birne	Diel's Butterbirne	1874 vom Deutschen Pomologenverein empfohlen, groß bis sehr groß, Schale derb u. glatt, sehr saftig, süß mit feiner Würze, schmelzend, auf ungünstigen Standorten herb u. körnig, Weinbauklima, geschützte höhere Lagen.	ab Ende September, Oktober bis Anfang Dezember	Findling 1811 Perck / Belgien
Birne	Doppelte Philippsbirne	Herbst-Tafel- u. Wirtschaftsbirne, sowohl zum Frischverzehr als auch zum Einkochen, groß, dickbauchig, saftig, würzig, grüngelb+orange, Erträge hoch, wenig anspruchsvoll an Boden und Klima, gering anfällig, breit anbaufähig.	Anfang September bis Anfang Oktober	Züchtung v. van Mons, Belgien um 1800

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Birne	Edelcrassane	Wertvolle Winterbirne für wärmste und geschützte Lagen, für Wandobstbau; nur dann schmelzend, mit edler Würze, süß und saftig.	Ende Oktober, Januar bis März	1845 gezüchtet von Baumschuler Boisbunel, Frankreich
Birne	Esperens Bergamotte	Lagerfähige Winterbirne mit zeitigen und guten Erträgen, früher in Deutschland eine der bekanntesten Bergamotten.	Mitte - Ende Oktober, Januar bis April	Mecheln / Belgien um 1830, seit 1855 in Deutschland
Birne	Forellenbirne	Eine der farbenprächtigsten Herbstbirnen, mittelgroß, halbschmelzend, süß und weinsäuerlich, anspruchsvoll an den Standort, schorfanfällig.	Anfang / Ende Oktober bis Ende November	1802 in Deutschland schon weit verbreitet
Birne	Frühe von Trévoux	Eine der besten Frühbirnen, sehr saftig, süß, druckempfindlich, auch für Höhenlagen, Ertrag spät einsetzend, dann aber hoch und regelmäßig (nur selten Alternanz).	Anfang August bis Anfang September	1862 Baumschule Treyve / Trévoux-sur-Rhône, Frankreich
Birne	Gellerts Butterbirne	Mittelgroß bis groß, grünlichgelb bis gelbbraun, saftig, schmelzend, aromatisch, druckempfindlich, sehr geringe Ansprüche, frostfest, auch kalt / neblig / windig, Ertrag mittelspät einsetzend, alle 2 Jahre hoch bis sehr hoch.	ab Mitte September bis Oktober	um 1820 Frankreich; seit 1881 Pfalz
Birne	Gräfin von Paris	Winter-Tafel- u. Wirtschaftsbirne, mittelgroß bis groß, in besten Lagen saftig und schmelzend mit gutem Geschmack, mittlere Ansprüche, in geschützten, mittleren Höhenlagen muß der Boden leicht sein, nässeempfindlich.	ab Mitte Oktober, November bis Januar	Züchtung Gärtner W. Fourcine in Dreux / Frankreich 1892
Birne	Graue Herbstbutterbirne	Groß, weißes Fruchtfleisch, sehr saftig, feinschmelzend bis schmelzend, säuerlich-süß, mittelstark gewürzt, aus den Baumschulen verschwunden.	Ende September bis Oktober	soll aus der Normandie stammen, seit 1600 bekannt
Birne	Großer Katzenkopf	Winter-Wirtschaftsbirne, Dörren, Mosten, Kochen (bleibt fest und färbt sich rötlich), nicht für Rohverzehr geeignet, groß, fest, saftig und süß, gelblich grün, gut lagerfähig, sehr starkwüchsig, Blüte unempfindlich, auch feuchte Böden.	Ende Oktober, Dezember bis Juni	sehr alte Sorte aus Frankreich, vor 1668
Birne	Grüne Sommermagdalene	Eine der ersten Birnen im Jahr, daher früher von sehr großer Bedeutung und in ganz Mitteleuropa verbreitet.	folgernd ab Mitte Juli, nur kurz haltbar	seit 1675 in Frankreich bekannt
Birne	Gute Graue	Vielseitige Verwendung, Sommer-Tafel- u. Wirtschaftsbirne, klein bis mittelgroß, bräunlich grün, Schale dickt, schmelzend, saftig, edelaromatisch, frosthartes Holz, mächtige, breitrunde Krone.	ab Ende August, kurz haltbar	vor 1628, Niederlande o. Frankreich
Birne	Gute Luise	Spitzentafelsorte für Frischverzehr, vorzügliche Delikateßdörrfrucht, mittelgroß, Schale geschmeidig und glatt, schmelzend, saftig, mit edlem Aroma, hohe Standort-Ansprüche, frostempfl., nässeempfl., a.windig, warm, geschützt.	ab Anfang September bis Ende Oktober	1778 bei Avranches / Normandie gefunden

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Birne	Hardenponte Winterbutterbirne	Fruchtfleisch feinzellig, in guten Lagen sehr saftig, schmelzend, Ertrag meist mittelhoch aber regelmäßig, anspruchsvoll, Weinbaugebiete.	ab Mitte Oktober, November bis Januar	in Belgien seit 1759 bekannt
Birne	Holzfarbige Butterbirne	Anspruchsvolle große Herbstbirne für warme, trockene Regionen.	Mitte September bis Mitte Oktober	Deftingen / Flandern, Ende 18. Jhd.
Birne	Josefine von Mecheln	Winter-Tafelbirne, "klein aber fein", bis mittelgroß, schmelzend, saftig, süß, wohlschmeckend, Ertrag mittelfrüh einsetzend, leicht alternierend, sehr fruchtbar, allgemein anbaufähig, Höhenlagen, frosthart.	Mitte Oktober, Dezember bis März	1830 von Major Esperen in Mecheln / Belgien aus Samen
Birne	Junker Hans	Ausgezeichnete Koch-, Dörr- und Brennbirne, liebt warme Lagen.	Mitte bis Ende Oktober, 4-6 Wochen haltbar	vor 1675 Frankreich, Deutschland an Bergstraße u. Haardt
Birne	Kaiserbirne mit dem Eichenblatt	Herbst-Wirtschaftsbirne, ausgezeichnete Kochbirne, nicht zum Rohgenuß, fruchtbar, starkwüchsig, gesund.	Ende Oktober, November bis April	vor 1786, Frankreich und Deutschland
Birne	Köstliche von Charneu	Herbst-Tafelbirne, Naßkonserve, Saft und Dörrobst, mittelgroß bis groß, Schale glatt u. dünn, gelbgrün bis grünorange, schmelzend, saftig, sehr süß, mittelspät einsetzend, hoch und regelmäßig, geringe Ansprüche, genügend feucht, nicht trocken.	ab Mitte September bis November	um 1800 von Martin Léqipont gefunden Lüttich / Belgien
Birne	Napoleons Butterbirne	Tafelbirne, Kompott, mittel, hell gelbgrün, feinzellig, schmelzend, sehr saftig, süß-weinsäuerlich, fein aromatisch, früh, hoch, regelmäßig, Boden nährstoffreich, warm, genügend feucht, warme Lagen	Oktober, November bis Dezember	um 1808 vom Gärtner Liart in Mons / Belgien gezogen
Birne	Neue Poiteau	späte Tafelbirne, Dörrbirne, meist groß, Schale dünn aber zäh und druckfest, grün, saftig, süß, Ertrag hoch u. regelmäßig, auch für höhere Lagen u. kühlere Standorte, anspruchslos	Anfang Oktober, November bis Dezember	1827 gezüchtet von van Mons / Belgien
Birne	Oberösterreichische Weinbirne	Dörren, Saft, Wein, Brennerei, großfrüchtig, Schale dünn, fest, glatt, trocken, Fruchtfleisch sehr saftig, hoher Zuckergehalt, dennoch sehr herb, Ertrag spät einsetzend, hoch und nahezu regelmäßig, auch Höhenlagen, gesunder Wuchs, sehr feuerbrandanfällig	Mitte Oktober bis Ende November	Zufalls sämmling in Oberösterreich o. Kärnten, vor 1888
Birne	Olivier de Serres	Sehr wärmeliebende Winterbirne mit gutem Geschmack, ausgezeichnete Lagereigenschaften, schorfanfällig.	Ende Oktober, Januar - März	1847 gezüchtet in Rouen / Frankreich
Birne	Pastorenbirne	Tafelbirne zum Frischverzehr (Qualität jährlich unterschiedlich), Kompott, Naßkonserve, Dörrfrucht, Ertrag jährlich unterschiedlich, breit anbaufähig, Blüte wenig witterungsempfindlich, starkwüchsig.	Anfang Oktober, November bis Februar	Zufallsfindling Clion / Frankreich um 1760

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Birne	Regentin	Einst bedeutende Winterbirne, geschmacklich erstklassig bei geeignetem Standort.	ab Anfang Okt., Nov. bis Januar	Belgien, in Europa seit 1758
Birne	Römische Schmalz-birne	Schöne rotgelbe Sommerbirne, bevorzugt zur Fruchtmusherstellung und zum Dörren benützt.	folgernd Ende Aug., etwa 10 Tg. haltbar	um 1750 schon in der Schweiz, 1802 in Deutschland
Birne	Saint Germain	Tafel Frucht (Spezialität), mittelgroß bis groß, grünlich-gelb, schmelzend, feine Säure, dicke feste raue Schale, fein schmelzend, sehr saftig, sehr süß, typischer weinsäuerlicher Geschmack, sehr guter geschützter Standort.	Oktober, Januar bis April	sehr alt, Abtei Saint Germain bei Paris
Birne	Schweizer Wasserbirne	Mostbirne, Dörren, auch eßbar, mittelgroß bis groß, grüngelb + braunrot, knackig saftreich, süßherb, wenig Gerbstoff, Ertrag spät einsetzend, aber hoch u. regelmäßig, kaum feuerbrandanfällig, seit neuem Birnenverfall, lange Lebensdauer.	Ende September bis Mitte Oktober	vor 1823, wahrsch. Schweiz, verbreitetste Mostbirne
Birne	Schweizerhose	Herbst-Tafelbirne, Küche, mittelgroß, Schale zart und dünn, rotgelb-grün-gestreift, zartschmelzend, ausreichend saftig, feinzellig, süß, jährlich wechselnd mittelhoch bis gering, Wuchs mittelstark, keine Krankheiten.	Mitte September bis Ende Oktober	um 1800 Schweiz, Mutante v. 'Lange Grüne Herbstbirne'
Birne	Sommerapothekerbirne	Sommer-Tafelbirne, mittelgroß bis groß, glatt, gelb + rot. Fleisch saftig, schmelzend, süß, muskatartig gewürzt, starkwüchsig, dünne hängende Zweige.	Ende August bis Mitte September	alte in Frankreich und Deutschland verbreitete Sorte
Birne	Stuttgarter Geishirtle	Ausgezeichnete, kleine reichtragende Sommerbirne, in Süddeutschland weit verbreitet.	ab Mitte August, 2 Wochen haltbar	um 1750 von einem Ziegenhirten bei Stuttgart gefunden
Birne	Trockener Martin	Koch- und Mostbirne, vorzügliche Dörrfrucht, mittelgroß, Schale rau, gelblich hellgrün, zimtfarben berostet, fest, wenig saftig, hartes trockenes Fleisch, süß und leicht gewürzt, Ertrag mittel bis hoch, anspruchslos, gering anfällig.	ab Ende Oktober, Dezember bis März	Frankreich vor 1530, seit 1794 in Deutschland
Birne	Vereins-Dechantsbirne	Winter-Tafelbirne, Spitzentafelsorte für Frischverzehr, Kompott, mittelgroß bis groß, grüngelb, teils hell rötlichgelb, vollschmelzend, überfließend von Saft, kräftig süß, Ertrag mittelhoch, auch alternierend, warme geschützte Standorte, anspruchsvoll.	Oktober, November bis Dezember	1849 im Versuchsgarten gezüchtet, Angers / Frankreich
Birne	Williams Christbirne	Sommer-Tafelbirne, auch zum Einkochen, Brennerei, mittelgroß bis groß, gelblichgrün-gelb, weich, schmelzend, sehr saftig, säuerlich süß, harmonisch, mit feinem , muskatigen Aroma, Ertrag früh, hoch u. regelmäßig, Blüte wenig witterungsempfindlich.	ab Ende August bis September	gefunden v. Lehrer Stair Aldermaston / England, vor 1770
Birne	Winter-Dechantsbirne	Winter-Tafelbirne, mittelgroß - groß, Schale trocken, fest, ledrig, grünlichgelb, an wärmsten Standorten schmelzend, feinkörnig, saftig, süßweinig, Ertrag früh, hoch u. regelmäßig, nährstoffreich, ausreichend feucht, Weinbaugebiete, wärmste Lagen	Ende Oktober, November bis März	aus dem Kapuzinerkloster in Löwen / Belgien, 18. Jhd.

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Mandel	Keilmandel	Weichschalige Süßmandel, große weiße Blüten mit lilarosa Auge.	September bis Oktober	Neustadt-Mußbach / Vorderpfalz
Pfirsich	Amsden	Sehr frühe amerikanische Sorte, erzielte "fabelhafte Preise" am Frühobstmarkt.	ab Juli bis Mitte August	USA 19. Jhd.
Pfirsich	Cumberland	Dankbare Sorte auch noch in ungünstigen Gegenden.	Mitte bis Ende August	USA, Anfang 20. Jhd.
Pfirsich	Früher Alexander	Mittelgroßer Frühpfirsich, wenig anfällig für Kräuselkrankheit.	E. August - A. September	um 1870 Illinois / USA
Pfirsich	Mayflower	Einst frühester Pfirsich am deutschen Markt.	Mitte Juli, sehr früh	um 1860 Nordkarolina / USA
Pfirsich	Roter Ellerstadter	Früher die marktbeherrschende Sorte in der Vorderpfalz.	Anf. bis Mitte September	um 1870 in der Vorderpfalz entstanden
Pfirsich	Roter Weinbergspfirsich	Sehr spätreifender rotfleischiger Pfirsich, ursprünglich als Sämling vermehrt.	Ende August bis Ende Sept.	vor 1546, Deutschland und Frankreich
Pflaume	Bühler Frühzwetsche	Einst Hauptsorte der Vorderpfalz mit 70% Umsatzanteil. Verschiedene Typen durch Mutation und Aussaat ihrer Steine.	Anfang bis Ende August	Zufallssämling 1854 Kappelwindeck bei Bühl / Baden
Pflaume	Ersinger Frühzwetsche	Große, wohlschmeckende Früchte; wegen ungleichmäßiger Reife mehrmals Pflücken.	Mitte Juli bis Anfang August	1896 Ersingen bei Pforzheim, international verbreitet
Pflaume	Flotows Mirabelle	Süß-aromatische Mirabelle, Erträge nicht sehr hoch, aber sehr wohlschmeckend.	Ende Juli bis Anfang August	aus einem Stein der Violetten Perdrigon gezogen, um 1850
Pflaume	Graf Althanns Reneklode	Eine der besten Renekloten, mittelspät, in ganz Mitteleuropa verbreitet.	Anf. - Mitte September	Sämling von Große Grüne, Böhmen, um 1860
Pflaume	Gr. Grüne Reneklode	Früher eine der edelsten Obstsorten, jedoch launisch im Ertrag.	Mitte August bis Mitte Sept.	sehr alt, aus Syrien oder Armenien, Frankreich 15. Jhd.
Pflaume	Hauszwetsche	Früher häufigste Zwetsche, robust und starkwüchsig, vielseitig verwendbar, wegen Scharka-Anfälligkeit nur noch für kühle Gegenden ratsam.	ab Ende August bis Anfang Oktober, je nach Typ	schon im 3. Jh. in den Grenzen des heutigen Deutschland
Pflaume	Italienische Zwetsche	Große, geschmacklich hochwertige Früchte; war lange ein gefragte Hauptsorte.	Anfang bis Ende Sept.	vermutlich Raum Mailand / Italien, 1823 in Deutschland
Pflaume	Lützelsachser Frühzwetsche	Sehr frühe Halbwzetsche, löst schlecht vom Stein.	ab Mitte Juli	gefunden 1914 in Lützel-sachsen bei Weinheim
Pflaume	Metzer Mirabelle	Sehr aromatisch! Gaucher 1893: "Die Nachfrage nach dieser Sorte ist stets eine so große, dass man wegen des Absatzes nie in Verlegenheit ist."	Ende Juli bis Anfang August	Zufallssämling Gegend um Metz, früher weit verbreitet

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Pflaume	Mirabelle von Nancy	Bekannteste und ertragreichste der alten Mirabellen.	Mitte bis Ende August	vor 1500, aus Asien kommend, in Frankr. kultiviert
Pflaume	Ontario	Sehr ertragreiche und -sichere gelbe Rundpflaume, löst jedoch schlecht.	Ende Juli bis Anf. August	USA, seit 1874 im Handel
Sauerkirsche	Ludwigs Frühe	Lange Zeit eine der Hauptsorten in Rheinhessen und der Pfalz. Wahrscheinlich identisch mit der älteren franz. Sorte „Königliche Amarelle“.	Mitte Juni, 3.-4. Ki.wo.	1890 in Rheinhessen. Wahrscheinlich aus Frankreich (vor 1800)
Sauerkirsche	Schattensmorelle	Weltweit am häufigsten angebaute Sauerkirsche, alljährlich hoher Ertrag und gute Verwertungseigenschaften, wegen Monilia-Anfälligkeit jedoch nicht mehr zu empfehlen.	M.-E. Juli, leicht folgernd	vor 1650, wahrscheinlich aus Frankreich
Süßkirsche	Büttners Rote Knorpelkirsche	Robuste alte bunte Knorpelkirsche mit guten Ertragseigenschaften, große Anpassungsfähigkeit, weltweit verbreitet.	5.Ki.wo., Juni-Juli, lange Erntezeit	1795 Halle/Saale, Sämling
Süßkirsche	Dönissens Gelbe Knorpelkirsche	Zitronengelbe, mittelgroße Süßkirsche, wird von den Vögeln weniger beachtet.	Ende Juni - Anfang Juli, 5.-6. Ki.wo.	um 1820 in Guben an der Neiße gefunden
Süßkirsche	Frühe Rote Meckenheimer	Dunkelrote Frühlkirsche mit sehr langem Stiel, weichfleischig, zw. 1950 bis ca. 1980 verarbeitet angebaut.	Mitte Juni, 2. Ki.wo	Zufallssämling, um 1907 aus Meckenheim/Vorderpfalz, ursprünglicher Name „Mayrs Frühe Herzkirsche“
Süßkirsche	Große Prinzesskirsche	In allen Kirschenanbaugebieten bewährte und verbreitete Sorte. In der Pfalz als „Napoleonskirsche“ bekannt.	Ende Juni bis Anfang Juli, 4./5. Ki.wo.	vermutl. Holland 17. Jh., Anf.18.Jh. Deutschland
Süßkirsche	Gr. Schwarze Knorpelkirsche	Sehr dunkel und zuckersüß, in ganz Europa verbreitet.	Ende Juni bis Anfang Juli, 5.-6. Ki.wo.	schon 1540 in Frankreich beschrieben
Süßkirsche	Hedelfinger Riesenkirsche	Die bekannteste und verbreiteteste Süßkirsche in Deutschland.	Ende Juni - Anfang Juli, 5.-6. Ki.wo.	Mitte 19 Jhd. in Hedelfingen bei Stuttgart entstanden
Süßkirsche	Kassins Frühe Herzkirsche	Robuste, anpassungsfähige Frühlkirsche mit edlem Geschmack.	Anfang Juni, 1.-2. Ki.wo.	Sämling um 1860, Werder / Havel
Süßkirsche	Maibigarreau	Rotbunte Herzkirsche, weich und angenehmer süßer Geschmack, Ertrag hoch und regelmäßig.	Anfang Juni, 2.-3. Ki.wo.	alter Formenkreis um Querfurt / Mitteldeutschland
Süßkirsche	Schneiders Späte Knorpelkirsche	Sehr groß, eine der besten alten Tafelkirschen.	Ende Juni, Anfang Juli, 5. Ki.wo.	Zufallssämling 1850 in Guben / Neiße
Süßkirsche	Souvenir des Charmes	Große breitrunde, dunkelrote Frühlkirsche, sehr wohlschmeckend, in der Pfalz zw. 1950 bis 1980 im Erwerbsanbau.	Mitte Juni, 2. Ki.wo.	Zufallssämling um 1930 in Denice / Frankreich

Lokale und seltene, noch nicht ausreichend untersuchte Obstsorten der Pfalz

Über alte Landsorten geben auch historische Bücher oft keine Auskunft: sie waren den damaligen Autoren entweder nicht wertvoll genug oder sie wurden nicht beschrieben, weil im betreffenden Gebiet kein Pomologe publizistisch tätig war. Gängige Praxis pomologischer Arbeit ist auch, dass Sorten mit Arbeitstiteln und dem Kürzel 'At' belegt werden, weil sie noch nicht bestimmt werden konnten oder dass sie irgendwann doch noch bestimmt werden. Wenn eine eindeutige Identifizierung gelungen ist, wird i.d.R. der am weitesten verbreitete Sortenname verwendet. Ansonsten bleiben lokale Namen oder Arbeitstitel in Verwendung.



'Glantal Gelbbraune At': zweihäufigste Weinbirne der Westpfalz

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Ahltaler	Roter mittelgroßer, lange haltbarer Wirtschaftsapfel.	Oktober, Januar bis April	Kohlbachtal / Kreis Kusel
Apfel	Büchelberger Schafsnase	Kleiner roter hochgebauter Wirtschaftsapfel, sehr fruchtbarer Baum.	September/Oktober	Büchelberg / Pfalz mehrere Altbäume
Apfel	Fischbacher Süßapfel	Ein noch bestehender Flurname heißt 'Süßapfelgewann'.	Ende September bis Dezember	Fischbach bei Hochspeyer, vor 1800.
Apfel	Gelbe Schafsnase	Gelber, kantiger, hochgebauter Wirtschaftsapfel; Baum sehr fruchtbar. Da mehrere Äpfel den Namen 'Schafsnase' tragen, wurde der in der Pfalz gefundene als 'Pfälzer Schafsnase' geführt bis er doch noch zugeordnet werden konnte.	Oktober bis Januar	zerstreut verbreitet in Deutschland, vereinzelt in der Pfalz, sehr selten
Apfel	Grüner Wissinger	Angenehm süß-säuerlicher, grüner Spätsommerapfel, der sich auffällig lange hält. Leider sehr krebsanfällig.	Ende August bis November	Oberrotterbach / Südpfalz; vermutlich vom Weingut Wissinger eingeführt (auch einen Gelben und einen Roten Wissinger soll es gegeben haben.)
Apfel	Kartäuserapfel	Kleiner bis mittelgroßer, gelber, spätreifender Tafel- und Wirtschaftsapfel, robuster Baum.	Oktober bis März	Südwestdeutschland (1847 beschrieben); verbreitet im Raum Bad Dürkheim mit wenigen Altbäumen
Apfel	Kleiner Fleiner	'Bachapfel' war ein häufiger und sehr geschätzter Lagerapfel in der Westpfalz	Ende September, Oktober bis Dezember	stammt aus Würtemberg, als 'Bachapfel' Verbreitung in den Kreisen Kusel und Kaiserslautern
Apfel	Kobertsapfel	Ein unscheinbar bräunlicher, süßer Apfel, soll bei Juden und Kindern beliebt gewesen sein - vielfältig verwendet im Haushalt: Mehlspeisen, Dörren, Schnitzschmeer, Abbelschmerkuche, Latwerch.	Oktober bis Dezember	Kreis Kusel vor 1700, bis in die 1950er Jahre verbreitet
Apfel	Lautertaler Waldapfel	Kleiner, grüner sehr süßer Apfel, Massenträger.	Oktober bis April	nördlicher Kreis Kaiserslautern beiderseits des Lautertals, vor 1900

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Apfel	Puhlapfel	Ertragreicher Most- und Backapfel, robust und gesund. Rot gestreift, faßförmig - dem Bohnapfel ähnlich. 'Puhl' = mundartl. Tümpel, event. der Standort des Mutterbaumes.	Oktober bis Dezember, gut haltbar	Kohlbachtal / Kreis Kusel und nördlicher Saarpfalzkreis, vor 1900
Apfel	Raafs Liebling	Groß, saftig, feinwürzig mit leichter Säure. In Büchelberg / Pfalz als 'Butterballen'.	Oktober	vor 1930 von Baumschule Raaf aus Nagold / Württemberg vermehrt
Birne	Bimmbirne	"Kleine, feste Weinbirne; sehr große alte Bäume."	Anfang bis Mitte Sept.	Wernersberg / Südpfalz, vor 1800
Birne	Buborner Kelterbirne	Die süß-aromatische mittelgroße bis kleine Frucht ergibt einen sehr feinen Brand.	Mitte Juli bis August	alter Einzelbaum Buborn / Nordpfalz
Birne	Freckenfelder Zuckerbirne	Kleine, süß-würzige Birne.	Ende August - Anfang September	Freckenfeld b. Landau/Pfalz; 1 uralter Baum (dickster Birnbaum der Pfalz)
Birne	Glantaler Gelbbraune At	Sehr ertragreiche, mittelgroße Weinbirne. Die nächsthäufigste Weinbirne der Westpfalz nach Frankelbacher.	Anfang bis Mitte September	Kreis Kusel, vor allem im Osten und Süden allgemein verbreitet
Birne	Grüne Sommermagdalene	Kleine, sehr früh reifende Frucht. 2 Altbäume bei Bad Dürkheim: überliefert als Jakobsbirne	Mitte Juli	ursprünglich aus Frankreich (17. Jhd.)
Birne	Kuhfuß	Ertragreiche, mittelgroße Sommersorte die verwertet werden muß. Große Bäume von hohem Alter. In der Pfalz allgemein verbreitet als Schmalzbirne, Holländerbirne (Westpfalz), Rosenwasserbirne (Wernersberg)	August, nicht lange haltbar	unbekannt, zerstreut in ganz Deutschland
Birne	Langstielchen	Kleine, saftig-schmelzende, süße Tafelbirne.	Anfang bis Mitte Oktober	Jettenbach / Kreis Kusel
Birne	Oligbirne	Aromatisch süße, kleine Tafel- und Wirtschaftsbirne	Anfang bis Mitte Sep.	Jettenbach / Kreis Kusel
Birne	Pferdsbirne	Spätreifende mittelgroße Mostbirne.	Oktober	nördlicher Kreis Kusel
Birne	Rousselot de Reims	2 sehr alte Bäume in Frohnhofen überliefert als 'Abrahämchen'.	Juli - August	alt, Frankreich und Deutschland
Birne	Scheiberling	Mittelgroße Mostbirne.	August, nicht lange haltbar	Wernersberg / Südpfalz, vor 1808
Birne	Steuerbirne	Süß, vielseitig nutzbar: Frischverzehr, gekocht zu Mehlspeisen, Latwerch, 'Beereschnitze', Wein, Schnaps.	Oktober - Dezember	'Steierbeer', alte Lokalsorte im mittleren Glantal, vor 1900
Birne	Streitbirne	Leicht säuerliche Wirtschaftsbirne für Saftbereitung und Birnenlatwerg.	Mitte September	Kohlbachtal / südl. Kreis Kusel (der Knausbirne ähnlich)

Obstart	Sorte	Info	Reife	Herkunft
Birne	Waldseer Gewürzbirne	Kleine bis mittelgroße Wirtschaftsbirne mit zimartig-würzigem, sehr gutem Geschmack	Anfang bis Mitte August	Waldsee bei Speyer, vor 1900
Mandel	Ungsteiner Blütenmandel At	Aufrechter Wuchs wie echte Mandeln, nicht pfirschartig, prächtige große Blüten, intensiv rosa.	September	Einzelbaum bei Ungstein, ein Zufallssämling
Pfirsich	Judenpfirsich	Kleiner, gelbfleischiger Spätpfirsich.	September	Raum Bad Dürkheim / Freinsheim, vermutl. eine alte Pfälzer Landsorte
Pfirsich	Robert Blum	Die große, weißfleischige Sorte wurde von 1930 bis 1963 in verschiedenen pfälzischen Empfehlungslisten enthalten, zuletzt im amtlichen Pfalzsortiment.	folgernd ab Mitte August	um 1900 gezüchtet von Friedrich Blum in Weisenheim am Sand
Pflaume	Königsbacher Frühzwetsche	“Sehr große, dunkelblaue Zwetsche; gut steinlösend. Um 1900 eine der 3 Hauptsorten in Frankenthal.”	Ende Juli bis Anfang August	vor 1879 in Königsbach / Pfalz, heißt dort ‘Franzosenzwetsche’
Pflaume	Oberotterbacher Runde At	Robust und sehr starkwüchsig, dunkel-schwarzblau, süß, gut steinlösend, derbe bittere Schale.	Mitte bis Ende September	nicht identifizierter Einzelbaum bei Oberotterbach / Südpfalz
Pflaume	Weisenheimer Frühbühler	Ein frühreifender Typ der Bühler Frühzwetsche mit etwas kugeligere Form.	Mitte August	Weisenheim am Sand (entstanden als Knospenmutation um 1930)
Sauerkirsche	Orangerote Amarelle At	Kleine Amarelle von angenehmem Geschmack; sehr ertragreich und gesund; vermehrt sich durch Wurzelschösslinge.	E. Juni - A. Juli, gut am Baum haltbar	westlicher Kreis Kusel und angrenzend
Süßkirsche	Altenkirchener Lokalsorten	Mehrere alte Kirschen, noch nicht ausreichend untersucht.	Juni-Juli	traditionelles Anbaugebiet Kohlbachtal
Süßkirsche	Freinsheimer Schlosskirsche	Wurde als Frühe Rivers identifiziert; mittelgroße, dunkelrote, langstielige Frühkirsche.	Anfang Juni, 1.-2. Ki.wo.	aus Frankreich, schon Ende des 19. Jhd. verbreitet im Raum Freinsheim / Bad Dürkheim
Süßkirsche	Früheste der Mark	Speyerer Maikirsche At war der Arbeitstitel für einen 2001 aufgefundenen Altbaum.	ab Mitte Mai, früheste Sorte in Deutschland	unbekannt, Deutschland, selten
Süßkirsche	Hengstbacher Frühe	Hellrot, klein bis mittelgroß, süß, fest, würzig.	Mitte Juni, 3. Ki.wo.	Raum Zweibrücken und Kohlbachtal
Süßkirsche	Kurzstielige Weinkirsche	Gelbrote Weichkirsche.	2./3. Ki.wo.	Raum Freinsheim, Bad Dürkheim
Süßkirsche	Maibigarreau-Ähnliche At	Schöne, frühreifende, gelbrote Süßkirsche mit gutem Geschmack. 1 Altbaum bekannt.	3. Ki.Wo.	Steinbach am Donnersberg
Süßkirsche	Molkenkirsche	Orangerote, kleine Süßkirsche; geeignet für Kuchen und Dörrobst.	Anfang bis Mitte Juni, 2.-3. Ki.wo.	vor 1800, eine der ältesten deutschen Kirschen, Kohlbachtal u. östliches Saarland